

WIRTSCHAFTSTRENDS ALGERIEN

JAHRESWECHSEL 2014/15

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

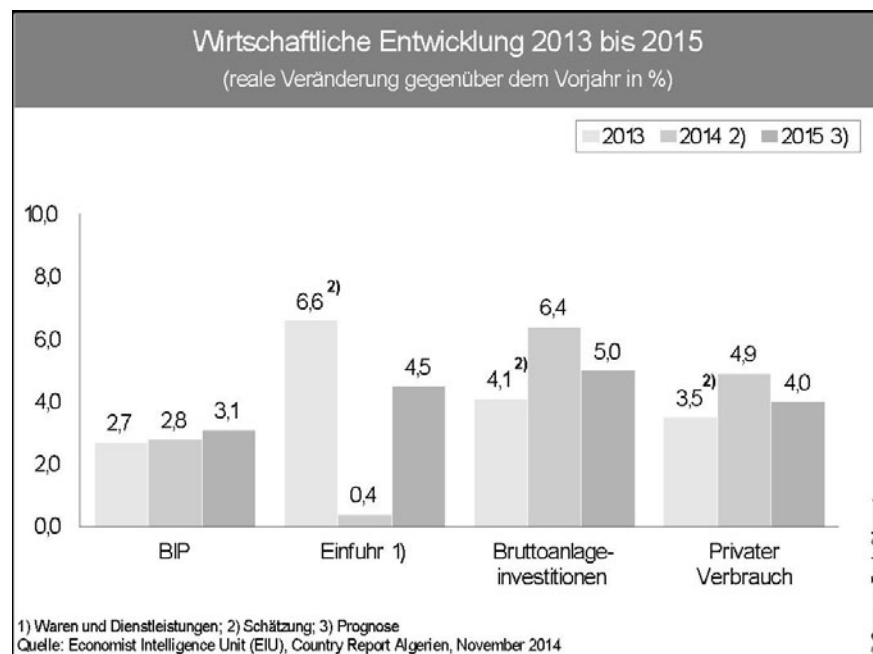
1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	4
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	5
Konsum	7
Außenhandel	7
2 Branchen im Überblick	9
Maschinen- und Anlagenbau	9
Kfz-Industrie	9
Chemie	9
Bauwirtschaft	10
Elektrotechnik/Elektronik	10
Informations- und Kommunikationstechnik	10
Umwelttechnik	10
Medizintechnik	11
Erneuerbare Energien	11
Öl und Gas	11
Landwirtschaft	11

Algier (gtai) - In Algerien bietet vor allem der Ausbau der Infrastruktur Geschäftsmöglichkeiten. Die Umsetzung der staatlichen Großprojekte bleibt jedoch schleppend und ist von Unsicherheiten geprägt. Mit einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für aus- und inländische Unternehmen ist bestenfalls mit geringen Fortschritten zu rechnen. Die Ausgabenpolitik des algerischen Staates ist trotz gefallener Öl- und Gaspreise vorerst nicht gefährdet. Für 2015 wird ein Wachstum von knapp über 3% erwartet.

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Treibende Faktoren für das Wirtschaftswachstum in Algerien sind die Einkommen aus dem Öl- und Gasexport sowie die Ausgaben des Staates in Form von Investitionen oder Löhnen und Gehältern in der Verwaltung und im Staatswirtschaftssektor. Wichtige Impulse sind weder seitens des produzierenden Gewerbes noch vom Dienstleistungssektor zu erwarten. Die Industrie stagniert und nimmt lediglich knappe 5% des BIP ein. Der Dienstleistungssektor stützt sich direkt oder indirekt auf den durch Petrodollars finanzierten Import von Konsumgütern. Die Landwirtschaft bleibt in hohem Maße von den Regenfällen abhängig. Rund 30% des BIP entfallen auf den Öl- und Gassektor, der mehr als 95% der Exporte bestreitet und 60% des Haushaltes finanziert.



Für die Jahre 2014 und 2015 rechnet die EIU im November 2014 mit einem Wirtschaftswachstum von 2,8 beziehungsweise 3,1%. Damit wird die Prognose für 2014 von zuvor 3,4% nach unten korrigiert. Hauptursache für die schwächere Einschätzung sind die gesunkenen Weltmarktpreise für Öl

und Gas. Die Wiederaufnahme der gestoppten Gasförderung infolge des Geiseldramas in Ain Amenas im Januar 2013 und die Erschließung neuer Ölfelder können demnach die Preisschwäche auf dem Weltenergiemarkt nicht kompensieren. Algerien plant schon seit geraumer Zeit neue Erdgasfelder zu erschließen, um die rückläufige Produktion bestehender Felder auszugleichen. Wegen unattraktiver Investitionsbedingungen und technischer Schwierigkeiten gelingt dies aber nur mit begrenztem Erfolg.

Wirtschaftliche Eckdaten			
Indikator	2013	2014 1)	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. Euro)	208,8	224,4	2.899 2)
BIP pro Kopf (Euro/US\$)	13.853 1)	14.187	k.A.
Bevölkerung (Mio.)	38,3	39,1	80,8
Wechselkurs (1 Euro = Algerische Dinar)	105,41	106,00	

1) Schätzung; 2) Schätzung, Herbstprojektion der Bundesregierung
 Quellen: EIU, Country Report Algerien, November 2014; Statistisches Bundesamt

Trotz eines schwächer ausfallenden Wachstums in 2014 wird die algerische Regierung ihre hohe Ausgabenpolitik voraussichtlich fortsetzen. Auch wenn Statistiken und Regierungsverlautbarungen mit besonderer Vorsicht zu bewerten sind, bleibt die angekündigte Ausgabensteigerung (Investitionen und Löhne) im Haushaltsentwurf 2015 von knapp 16% auf rund 112 Mrd. US\$ ein wichtiges Indiz für die weiterhin hohen staatlichen Ausgaben. Mittelfristig ist die sich auf die Öl- und Gaseinkommen stützende Ausgabenpolitik wenig nachhaltig. Zum einen wird der Energieverbrauch auch in Zukunft in hohem Maße steigen: Der Stromverbrauch wuchs 2009 bis 2012 jährlich um 10%. Zum anderen stagnieren die Investitionen in die Öl- und Gasförderung, trotz hoher finanzieller Ressourcen. Algeriens Vorkommen bei Öl und Gas gelten außerdem als wenig erschlossen. Ob die angeblich großen Schiefergasvorkommen - angesichts hoher Produktionskosten und niedriger Energiepreise - in nächster Zukunft erschlossen werden, darf bezweifelt werden.

Investitionen

Private Investitionen werden auch 2015 (trotz staatlicher Förderkredite) aufgrund von bürokratischen Hürden kaum zulegen. Im Privatsektor werden die Nahrungsmittelverarbeitung, der Bau von Hotels oder die Gründung und Modernisierung von Arztpraxen Schwerpunkte sein. Für den Investitionsumfang wird vor allem der Staat bestimmend sein. Das Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen beziffert die EIU für 2015 und 2016 mit 6,5 beziehungsweise 5,0%. Mögliche interne Auseinandersetzungen um die Nachfolge des schwerkranken Präsidenten Abdelaziz Bouteflika, könnten die staatliche Investitionstätigkeit einschränken.

Im Jahr 2015 sind staatliche Investitionen insbesondere im Schienenfernverkehr, im öffentlichen Nahverkehr, in den Bau von Krankenhäusern und in die Stromversorgung sowie in den Öl- und Gassektor zu erwarten. Gegenwärtig sind zwei Raffinerien (Tiaret und Gahrdaia) ausgeschrieben. Wahrscheinlich ist Anfang 2015 der Baustart eines Stahlwerks bei Jijel. In technischer Vorplanung

ist die Steigerung der Förderrate (Peripheral Field Development) im größten Ölfeld Hassi Messaoud für rund 5 Mrd. US\$. Weiterhin hohe Investitionen sind beim Bau von Pipelines (einschließlich der Pipeline nach Piombino in Italien über Sardinien) zu erwarten.

Ausgewählte Großprojekte (in Mio. US\$, ohne Upstreamprojekte)			
Entwickler/Projekt	Investitions- summe (in Mio. US\$)	Stand	Anmerkung
Sonatrach/Bau von Raffinerie in Hassi Messaoud	3.000	Vorstudie	Angekündigte Auftragsvergabe: 2. Quartal 2016
Sonatrach/Bau von Raffinerie in Ghardaia	3.000	Vorstudie	Kapazität 100.000 Barrel/Tag
Sontarach/Tiaret Export-Raffinerie	3.000	Ausschreibung	Kapazität 100.000 Barrel/Tag
Entreprise Métro d'Alger/Bau von Straßenbahnlinien	2.900	Vorstudie	In Djefla, Béjaia, Béchar, Skikda, Biskra, Tlemcen, Blida und Tébessa
Sonatrach/Bau von Raffinerie in Biskra	2.000	Vorstudie	100.000 Barrel/Tag Angekündigte Auftragsvergabe: 2. Quartal 2015
Qatar Steel Company/IQ/MEM Bellara Integrated Stahlwerk	1.930	Entwurf	Nach der ersten Phase 2,5 Mio. t Langstahl im Jahr/zweite Phase Flachstahl und Spezialstähle
ANESRIF/Bahnlinie Zeralda-Gouraya	500	Vorstudie	90 km, angekündigte Hauptauftragsvergabe: 4. Quartal 2015
Sonelgaz/Substations	480	Ausschreibung	In El Oued, Ain Fateh, Tazlout und Bechar, jeweils 400/220 kV
ANESRIF/Bahnlinie Mniaa-Ain Saleh	250	Vorstudie	420 km
Sonelgaz/Dii Eumena Solar Panel Plants	87	Ausschreibung	Tamanrassat (13 MW); Tindouf (9 MW)

Quelle: Meedprojects, November 2014

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Algerien exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Algerien	
<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Exzellente Finanzausstattung des Staates. Hohe Einkommen aus dem Erdöl- und Erdgasexport. Praktisch keine Auslandsverschuldung.</p>	<p>Weaknesses (Schwächen)</p> <p>Abhängigkeit von Gas- und Erdöleinnahmen. Schwerfällige, intransparente Bürokratie. Schwieriges Geschäfts- und Investitionsklima. Hohe Arbeitslosigkeit bei jungen Bevölkerungsgruppen.</p>
<p>O pportunities (Chancen)</p> <p>Chancen für die Realisierung von Projekten sind gewachsen. Bausektor und Schwerindustrie profitieren von der staatlichen Ausgabenpolitik. Hohe Gewinnmargen bei Produktion und Absatz im Land.</p>	<p>T hreats (Risiken)</p> <p>Annullierungen von Ausschreibungen und Verträgen. Häufige Streitereien um Vertragsinhalte. Streik- und Protestpotenzial.</p>

© Germany Trade & Invest

Konsum

Lohnsteigerungen bei den Staatsgehältern werden auch 2015 den Konsum stützen. Es wird mit einer Steigerung von rund 4% gerechnet. Das Verbot von Konsumkrediten (Ausnahme ist der Kauf von Wohnungen) wird voraussichtlich 2015 für den Erwerb von Waren mit einem algerischen Eigenanteil gelockert. Dies wird insbesondere den Kauf von im Land montierter Pkw unterstützen, ansonsten jedoch nur geringe Wirkung zeigen, da Konsumgüter überwiegend importiert werden. Insbesondere wegen eines schlechten Erntejahrs 2014 wird die durchschnittliche Inflationsrate von 2,5% auf knapp 4,0% in 2015 steigen. Importrestriktionen und eine bis in die Führungsspitze verankerte Parallelwirtschaft können jedoch zeitweilig zu exzessiven Spekulationen führen. Die Nachfrage nach modernen, einschließlich gehobenen Einkaufsmöglichkeiten wie Shoppingmalls, wird nicht befriedigt. Die Arbeitslosigkeit, vor allem bei jungen Menschen (2011: offiziell 22,5%), schränkt den Konsum ein.

Außenhandel

In den Jahren 2014 und 2015 sind Ausfuhren von Öl und Gas von rund 60 Mrd. und 57 Mrd. \$ zu erwarten. Den Verfall der Öl- und Gaspreise kann Algerien dank finanzieller Reserven abfedern. Nur eine Diversifizierung der Wirtschaft würde die große Abhängigkeit Algeriens von den Öl- und Gas-

exporten mindern. Bei anhaltend niedrigen Energiepreisen ist mit einer Verringerung der Staatsausgaben zu rechnen. Es sind dann auch Restriktionen bei den Konsumgütereinfuhren denkbar. Dem Warenbilanzüberschuss stehen insbesondere Kapitalabflüsse von Energie- und Bauunternehmen gegenüber. Die Leistungsbilanz fällt 2014 leicht negativ aus.

Außenhandel Algerien (in Mio. US\$, Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)						
	2012	2013	2013 *)	2014 *)	2013/12	2014/13 *)
Einfuhren	50.376	54.852	41.930	43.836	8,9	4,5
Ausfuhren	71.866	65.917	48.534	49.234	-8,3	1,4
Saldo	21.490	11.065	6.604	5.398	-48,5	-18,3

*) Schätzung
Quelle: Douanes Algériennes

Deutschland hat 2013 mineralische Brennstoffe im Wert von 2 Mrd. Euro aus Algerien importiert und war nach China, Frankreich, Italien und Spanien fünftgrößtes Lieferland. Ein Teil deutscher Markenprodukte wird über französische Tochterfirmen in Algerien vertrieben. Bei den deutschen Lieferungen 2013 dominierten Maschinen und Anlagen (22,8%), Kfz und -Teile (29,2%) und chemische Erzeugnisse (13,7%). Die deutschen Ausfuhren konnten in den ersten neun Monaten 2014 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 um 25,1% zulegen.

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$, Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
SITC Warengruppe	2012	2013	2013/12
0 Nahrungsmittel/Lebende Tiere	8.515,9	8.986,0	5,5
5 Chemische Erzeugnisse	5.889,9	6.232,8	5,8
.51 Organische Chemikalien	403,6	354,8	-12,1
.54 Arzneimittel	2.321,1	2.363,5	1,8
.57 Kunststoffe	1.168,8	1.430,1	22,4
6 Vorerzeugnisse	9.070,8	9.480,5	4,5
.67 Eisen/Stahl	4.255,1	4.111,7	-3,4
7 Maschinen und Fahrzeuge	17.628,2	20.247,8	14,9
.71 Kraftmaschinen	1.004,8	1.788,3	78,0
.72 Arbeitsmaschinen	1.970,7	2.682,1	36,1
.74 Spezialmaschinen	2.744,5	3.220,8	17,4
.77 Elektrische Maschinen	1.985,5	2.533,4	27,6
.78 Kraftfahrzeuge	7.639,6	7.573,8	-0,9
8 Fertigzeugnisse	1.975,3	3.244,9	64,3
.87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte	483,2	551,7	14,2

Quelle: UN Comtrade, November 2014

2 Branchen im Überblick

Algerien ist ein lukrativer, aber auch risikobehafteter Markt. Der oftmals aufwändige Aufbau stabiler und persönlicher Geschäftsbeziehungen mit algerischen Partnern ist in Algerien unerlässlich. Das Engagement muss langfristig ausgerichtet sein. Das Wirtschaftsrecht ist nicht immer eindeutig geregelt. In den diversen Länderrankings, wie dem Doing Business Report oder dem Transparency International Index, schneidet Algerien unbefriedigend ab. Zahlungsmodalitäten sind kompliziert, langwierig und von hohem Bürokratieaufwand gekennzeichnet. Deutsche Unternehmen sollten von Beginn an eine politische Flankierung und die Unterstützung etwa der Deutsch-Algerischen Industrie- und Handelskammer in Anspruch nehmen.

Maschinen- und Anlagenbau

Im Jahr 2013 legten die deutschen Ausfuhren von Maschinen und Anlagen gegenüber dem Vorjahr um 51,5% zu. In den ersten neun Monaten 2014 sind es gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres nochmals 81,0%. Wegen der anlaufenden Montage deutscher Geländewagen und gepanzerter Fahrzeuge werden die deutschen Ausfuhren von Ausrüstungsgütern und Kfz-Teilen auch 2015 auf hohem Niveau bleiben. Algerien bemüht sich im Rahmen seiner Industriepolitik um die Kooperation mit ausländischen Unternehmen (Stahlproduktion, Baustoffe, Raffinerien und Düngemittel). Eine Expansion ist bei Zement und der Nahrungsmittelindustrie zu erwarten. Deutschland ist Algeriens wichtigster Lieferant für Baumaschinen.

Kfz-Industrie

Der algerische Pkw-Markt gilt als gesättigt. Auch 2015 wird der Absatz nach Rückgängen im vorangegangenen Jahr nicht zulegen. Die Algerier geben ihr Geld vermehrt für Wohnraum aus. Die Ausfuhren von deutschen Pkw sind in den ersten neun Monaten 2014 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 35% zurückgegangen. Besser sind die Aussichten für die Verkäufe von Lkw und Nutzfahrzeugen. Ein Ausbau der Montage mit der Daimler AG (Busse, Lkw und Geländefahrzeuge) ist für 2017 avisiert. Mitte November 2014 ist eine Renault-Montage in Oran eröffnet worden. Die algerische Regierung sucht nach ausländischen Partnern für die Kfz-Zulieferindustrie unter Mehrheitsbeteiligung algerischer Unternehmen.

Chemie

Eine Reihe von Vorhaben in der Petrochemie im Wert von 10,6 Mrd. \$, die in Kooperation mit internationalen Playern geplant waren, können mittlerweile als gescheitert gelten. Im November 2014 hat der algerische Öl- und Gaskonzern Sonatrach bis 2020 neue Petrochemieprojekte in Höhe von 36 Mrd. \$ angekündigt. Die Historie gescheiterter Großprojekte zeigt, dass deren Umsetzung nicht gesichert ist. Fortgeschrittener, aber wohl überehrgeizig sind die Pläne für den Raffinerieausbau. Die Rohölverarbeitung soll auf 225 Mio. t im Jahr verdoppelt werden. Gegenwärtig sind zwei Raffinerien ausgeschrieben. Im Pharmasektor sind weitere Investitionen zur Generikaherstellung zu erwarten. Erklärtes Ziel der algerischen Regierung ist den Anteil der heimischen Pharmaproduktion von 38% (2013) auf 70% zu steigern.

Bauwirtschaft

Dank der exzellenten Finanzausstattung des algerischen Staates bleibt der Bausektor ein großer und wachsender Markt. Abstriche bei den Wirtschaftsplänen und erhebliche Verzögerungen sind jedoch in Algerien „Tradition“. Die staatliche Planung für die Jahre 2015 bis 2019 ist noch nicht abgeschlossen. Regierungsstellen haben aber schon bekannt gegeben, dass in dem Zeitraum Ausgaben von 37 Mrd. Euro alleine für den Straßenbau und rund 2,3 Mrd. Euro für den Hafenausbau geplant sind. Hinzu sollen 1,6 Mio. neue Wohnungen kommen. Im Schienenfernverkehr laufen gegenwärtig Projekte im Wert von 19,5 Mrd. Euro. Für drei Städte sind Straßenbahnlinien ausgeschrieben, für 17 Städte ist der Neu- oder Ausbau von Straßenbahnlinien geplant.

Elektrotechnik/Elektronik

Der algerische Stromversorger Sonelgaz hat infolge massiver Stromausfälle in 2012 seine Ausbaupläne aufgestockt. Bis 2016 sind, zu der ohnehin geplanten Kapazitätserweiterung von 4.000 MW, zusätzliche 8.000 MW vorgesehen. Das Programm sieht neun Kraftwerke, 300 Umspannstationen für die Hochspannung und einen Netzausbau in der Länge von 10.000 km vor. General Electric hat den Zuschlag für die Lieferung von Turbinen für sechs Kraftwerke erhalten. Gegenwärtig laufen Ausschreibungen für vier Umspannwerke (480 Mio. \$). Die deutschen Ausfuhren von Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung haben sich 2013 gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Im Vergleich der ersten neun Monate 2014 und 2013 ergab sich nochmals eine Steigerung von 157%.

Informations- und Kommunikationstechnik

Die Algérie Télécom hat die Verlegung von 20.000 km Glasfaserleitung angekündigt. Mitte Oktober 2013 haben die drei Mobilfunkanbieter Algérie Télécom mobile, Wataniya Télécom Algérie und Orascom Télécom Algérie eine Lizenz für eine 3G-Übertragung erhalten. Alcatel-Lucent und Ooredoo Algérie planen den Aufbau eines Hochleistungsnetzes (Agile Optical Network) für den Mobilfunk in den Städten Algier, Constantine und Oran. Algerischen Pressemeldungen zufolge seien die Netzanbieter Orange (Frankreich) und Vodafone (Vereinigtes Königreich) im Rahmen von Minderheitsbeteiligungen an einem Einstieg in Algerien interessiert. Zu erwarten ist eine stark wachsende Nachfrage bei modernen Mobilfunkgeräten.

Umwelttechnik

Bei den Investitionsvorhaben des algerischen Staates nehmen Wasserver- und -entsorgung sowie Bewässerungsprojekte einen zentralen Stellenwert ein. Zu den schon laufenden Projekten plant die algerische Regierung von 2014 bis 2019 für den Wassersektor Investitionen von umgerechnet 13 Mrd. Euro. Darin enthalten sind 26 Staudämme, vier Wassertransfers, rund 700 Brunnen sowie mindestens acht neue Sortieranlagen. Die für das Land typischen erheblichen Verzögerungen bei der Projektrealisierung schränken die Geschäftschancen jedoch ein. Die algerische Regierung strebt an, die bestehenden Verträge mit ausländischen Wasserversorgern umzuwandeln. Ob damit die Versorgungslage schnell verbessert wird oder neue Investoren angelockt werden können, darf bezweifelt werden.

Medizintechnik

Im Bau sind gegenwärtig 13 Krankenhäuser mit einem Projektwert von insgesamt 3,6 Mrd. \$. Laut algerischer Regierung sind landesweit zehn Universitätskliniken geplant, fünf sind bereits vergeben. Interessierte Konsortien müssen die Universitätskrankenhäuser (bislang) schlüsselfertig anbieten und die betreffende Klinik fünf Jahre betreiben. Diese Vorgabe schränkt die Geschäftschancen deutscher Anbieter erheblich ein. Ein wichtiger Schwerpunkt der algerischen Gesundheitspolitik ist die stark vernachlässigte Krebsdiagnose. Im kleinen Privatsektor ist eine starke Dynamik zu verzeichnen. Deutschland hat 2013 Medizintechnik von lediglich knapp 28 Mio. Euro geliefert. In den ersten drei Quartalen 2014 konnten die Ausfuhren gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 10,7% zulegen.

Erneuerbare Energien

Algerien hält weiterhin am Ausbau der erneuerbaren Energien fest (bis 2030: 22.000 MW). Auch wenn das Ziel als überehrgeizig gelten kann, so ist ein großer Zubau von Solarflächenanlagen zu erwarten. Ein algerisch-chinesisches Joint-Venture hat Ende 2013 den Auftrag für den Bau von Fotovoltaik-Projekten (FV) mit einer Gesamtkapazität von 233 MW erhalten. Seit rund einem Jahr sind im algerischen Tamanrasset und Tindouf jeweils ein 13 MW-FV-Solarpark und ein 9 MW-FV-Solarpark ausgeschrieben. Angekündigt ist eine FV-Flächenanlage bei Souk Haras (15 MW). Realisierungschancen privater Initiativen ohne staatliche Beauftragung werden gering bleiben. Gestoppt und neu ausgeschrieben ist der Bau einer Solarmodulfabrik mit dem deutschen Hersteller Centrom.

Öl und Gas

Eine Aufwertung Algeriens als bedeutenderer Gaslieferant für Europa wird voraussichtlich nicht stattfinden. Die Produktion von Erdgas (2013: 78,6 Mrd. cum) und Erdöl (1,575 Mio. b/t) war in den letzten Jahren rückläufig, insbesondere weil ausländische Energieunternehmen aufgrund wenig attraktiver Rahmenbedingungen zögerlich sind. Zudem nimmt Europa ohnehin schon 80% der Erdgas- und 72% der Erdölausfuhren ab (2013). Mit steigenden Kapazitäten bei der Erdgasförderung zur Deckung einer wachsenden internen und potenziell externen Nachfrage ist frühestens 2017 bei einer zügigen Inbetriebnahme des Southwest Gasfelds denkbar. Mit LNG-Anlagen ist Algerien gut ausgestattet. Insgesamt gilt das Land als wenig exploriert. Eine rasche Erschließung der großen Schiefergasvorkommen ist unwahrscheinlich.

Landwirtschaft

Im kommenden Fünfjahresplan 2015 bis 2019 plant der algerische Staat direkte Ausgaben für die Landwirtschaft in Höhe von umgerechnet 2,8 Mrd. Euro. Im letzten Investitionsplan waren es noch 1,8 Mrd. Euro. Die Herstellung beziehungsweise Montage von landwirtschaftlichem Gerät im Land ist mit großen Marktvorteilen verknüpft. Der algerische Staat kann landwirtschaftliche Ausrüstungsgüter, die in Algerien (teilweise) hergestellt werden, zu 30 bis 50% des Verkaufspreises subventionieren. Für die Landwirtschaft liefert Deutschland vor allem landwirtschaftliche Maschinen und insbesondere Pumpen. Als weltweit größter Exporteur von Pumpen nimmt Deutschland in Algerien nach Italien, Frankreich und China nur den vierten Rang ein. Auch bei der Lieferung von Landmaschinen sind deutsche Produkte unterrepräsentiert.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Fausi Najjar, Algier

Redaktion/Ansprechpartnerin: Meike Eckelt, Tel.: +49 (0)228/24993-278,
E-Mail: meike.eckelt@gtai.de

Redaktionsschluss: Dezember 2014

Bestell-Nr.: 19648

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

Über uns

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

Germany Trade & Invest wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de